

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Macht des Schicksals

**Verdi, Giuseppe
Werfel, Franz**

Leipzig [u.a.], [1926]

Szene III

[urn:nbn:de:bsz:31-81553](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-81553)

LEONORE

Wenn er nicht käme! 'S ist spät schon.
Mitternacht ist vorüber.
Mein Gott, wenn er nicht kommt!

CURRA

Hörst du nicht etwas?
Pochender Hufschlag!

LEONORE

(zum Fenster stürzend)

Er ist es!

CURRA

Er hat den Schlüssel
Zu unserm Ausgang.

LEONORE

O Himmel!

CURRA

So faß dich, Fräulein!

DRITTE SZENE

ALVARO stürmt mit offenen Armen auf LEONORE zu. Er trägt einen dunklen Reitanzug, Stiefel und Sporen. Unter der weißen Kopfperücke wird die bräunliche Gesichtsfarbe des Mestizen deutlich.

Duett

ALVARO

Endlich, endlich hat dein Zeichen
Mich erlöst von Angst und Bangen.
Selig halt' ich dich gefangen.
Niemals wieder kommst du frei.

LEONORE

Ach, Alvaro!

ALVARO

Gott, du zitterst ja.

LEONORE

Bald kommt der Morgen.

ALVARO

(hält ihre Hand an seine Brust)

Hier mein Herz fühl' mühsam hämmern!
 Seit dem ersten Abenddämmern
 Wart' ich schon.

(er zieht sie an sich)

Liebe hat uns viel gepeinigt,
 Doch durch alle Pein vereinigt.
 Unsre Prüfung ist vorüber.
 Jetzt liegt der Weg,
 Der neue Weg, beglänzt vor uns.

(Zu Curra)

Das Gepäck bring zu den Pferden!
 Eile!

LEONORE

Nein, wartel!

(Curra geht ab)

ALVARO

Nein! Nein! Folge mir!
 Dieses Haus ist nur ein Kerker ...

LEONORE

Gott, warum bin ich nicht stärker?!
 Gott warum bin ich nicht stark?!

ALVARO

Fasse dich und werde stark!

(führt Leonore, die sich ihm willenlos überläßt, zum Fenster)

Leicht wie im Schläfe
 Werden wir reiten,
 Schwebenden Mondduft
 Im Traum durchgleiten.
 Pünktlich im Städtchen
 Wartet ein Priester,

Der in der Kirche
heimlich uns traut.
Wird dann die Sonne,
— Heilige Gottheit edlerer Ahnen —
Freiheitsgewaltig flammende Fahnen
Im Raum entfalten,
Bist du mein Weib,
Ja, dann bist du, Liebste, mein süßes Weib.

LEONORE

Ein Unglück ahn' ich.

ALVARO

Wir müssen eilen.

LEONORE

Ich will noch warten.

ALVARO

Elenore!

LEONORE

Bis morgen!

ALVARO

Was sagst du?

LEONORE

Nur einen Tag noch!

ALVARO

(sehr erregt)

Bis morgen?

LEONORE

Ja, morgen flieh' ich mit dir!

Einmal noch sehen vor meinem Scheiden
Laß mich den Vater!... Wie wird er leiden.
Er wird, verlassen, im Zorn erkranken.
Ach mich bedrängen die Angstgedanken.
Alvaro!... Wenn heut'... wenn jetzt... ich bliebe!
Du weißt, ich lieb' dich, ich lieb' dich, ich liebe!...

(Stockend und krampfhaft)

enster)

Wehmut! Und Jubel! Und Angst! Wir bleiben!
 Ja! Nur noch heute! Der Vater!
 Alvaro! Ich lieb' dich! Ich folg' dir
 Und ewig! Alvaro...
 Ich lieb' dich!

(Die Stimme versagt ihr)

ALVARO

Lügst du von Glück und Liebe,
 Und weinst dabei?
 Deine Hand ist eisig und grabesstarr
 Täusche dich selbst nicht länger!
 Fern bist du mir.
 Nun erst begreif' ich.
 Alles soll klar sein!

LEONORE

Was willst du, was willst du?

ALVARO

Nichts als wahr sein!!

(kalt)

Ich kenne deine Gründe.
 Ja, du schämst dich des Fremden,
 Schämst dich seiner dunklen Herkunft.
 Das ist die Wahrheit!

(Mit wildem Stolz)

Mein Adel gleicht nicht dem euren,
 Noch mein Blut,
 Das du verachtetest!
 Kannst du wie ich nicht lieben,
 Willst du frei sein?!...

(Er wendet sich zum Abgehen)

LEONORE

(wirft sich ihm an den Hals)

Ich bin dein Weib, ich bin dein Weib,
 Und folg' dir jubelnd jetzt und ewig!!

Mit dir werf' ich ins Leben
Berauscht mich und begeistert.
Das feige Widerstreben
Des Heimwehs ist bemeistert.
Allein an deiner Seite
Bin ich fortan zu Haus,
Und fordere jetzt zum Streite
Das Schicksal kühn heraus.

ALVARO

In morgendlichen Flammen
Seh ich das Leben tagen.
Mit dir will ich zusammen
Das reinste Glück erjagen.
Wer liebt, dem wird die Weite
Der Welt zum Vaterhaus.
So fordern wir zum Streite
Das Schicksal kühn heraus

LEONORE

Mein geliebtes Licht,
Komm und zög're nicht!

ALVARO

Uns trennt kein Schicksal
Auf Erden mehr.

LEONORE

Uns trennt die Macht des Schicksals nicht!

ALVARO

Keine Macht der Welt...

LEONORE

Kann uns trennen mehr.

ALVARO

Komm! Die Nacht entweicht,
Und es dämmert leicht.

LEONORE

Keine Macht des Schicksals
Kann uns mehr entzwein.

ALVARO

Mit dir an meiner Seite
Besiege ich das Schicksal...

LEONORE

Ich folg' dir in die Weite.
Uns kann nichts mehr ent...

(Sie stockt erschrocken)

Welch ein Geräusch?

ALVARO

Das Rauschen unsres Blutes...
Komm!

LEONORE

Hinweg!

BEIDE

Wir fordern jetzt zum Streite
Das Schicksal kühn heraus!!

(Sie eilen zur Ausgangstür)

FINALE DES PROLOGS

CURRA

(tritt den Liebenden totenbleich in der Tür entgegen)

Verloren!

(Man hört Schritte und Türen schlagen)

ALVARO

Nun gilt es Ruh und Haltung!

LEONORE

(zu Alvaro)

Versteck dich hier!

Der M